

Erfahrungsbericht

CEU San Pablo

Wintersemester 2023/24 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Ich habe das Wintersemester 2023/24 an der CEU San Pablo in Madrid verbracht. Ich wollte nach Spanien gehen, da mich das Land sprachlich und kulturell am meisten angesprochen hat. Da ich zuvor schon einmal in Madrid und von der Stadt sehr beeindruckt war, wollte ich die Möglichkeit nutzen, auch eine längere Zeit dort verbringen zu können. Nachdem ich im Februar von der FU nominiert wurde, hat sich die Anmeldung bei der CEU bis Juli gezogen, da sie sich recht unregelmäßig meldeten, wenn sie Unterlagen benötigten oder ein weiterer Anmeldeschritt anstand. Der Prozess ist somit recht schleppend, aber die Kommunikation mit der Gastuniversität hat meistens gut funktioniert, man kann sich bei Fragen jederzeit einfach beim International Office der CEU melden und muss ansonsten einfach etwas Geduld mitbringen. Als Vorbereitung habe ich lediglich einen Spanischkurs an der FU besucht, was ich auf jeden Fall empfehlen würde, um zumindest ein paar simple Kenntnisse für den Alltag zu haben. Vorausgesetzt wird es allerdings nicht, an der CEU sprechen viele der internationalen Studierenden sehr wenig bis gar kein Spanisch.

Wohnungssuche und Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Madrid wurde in den letzten Jahren immer angespannter und teurer. Anders als man es noch in älteren Erfahrungsberichten von Studierenden herausliest, habe ich die Wohnungssuche vergleichbar zu dieser in Berlin erlebt. Da es in Madrid keine staatlichen Wohnheime gibt und die Universitäten bis auf ein paar Links keine wirkliche Unterstützung anbieten, ist man auf sich allein gestellt. Ich habe aufgrund von einigen Empfehlungen die App **Idealista** verwendet, bei der ähnlich wie bei WG-Gesucht, Zimmer von Privatpersonen, aber auch Agenturen angeboten werden. Ich habe dann nach drei Wochen Suche ein Zimmer in einer 3er-WG etwas außerhalb des Zentrums, für etwa 400 Euro Warmmiete gefunden. Neben Idealista wird sehr viel durch Facebook-Gruppen oder Agenturen wie z.B. Help-Housing gesucht. Bei Idealista, Facebook und ähnlichen Plattformen sollte man in Madrid sehr vorsichtig sein, da sie bekannt für Scams sind – das heißt z.B., dass eine Vorauszahlung in Form einer Kaution, erster Miete etc. gefordert und nach der abgeschlossenen Zahlung der Kontakt abgebrochen wird. Deswegen sollte man immer zumindest eine Online-Besichtigung machen, um sich zu vergewissern, dass die Wohnung überhaupt existiert. Man sollte immer einen

schriftlichen Vertrag fordern und ich würde davon abraten jegliche Vorauszahlungen abzuschließen, bevor man nicht selbst in der Wohnung war. Deswegen suchen viele Studierende durch erwähnte Agenturen, da diese mehr Sicherheit bieten, allerdings fallen ihre Mieten in meiner Erfahrung eher teurer aus und sie fordern eine Gebühr für die erbrachte Dienstleistung, bei der es sich meistens um rund einer Monatsmiete handelt. Zudem handelt es sich meistens um WGs die für internationale Studierende ausgelegt sind, das heißt kleine Zimmer in oft (nicht immer) großen WG-Konstellationen (8er bis 12er WGs sind nicht selten), die dafür aber oft zentraler gelegen sind. In Madrid leben sehr viele der internationalen Studierenden auch deswegen im Zentrum, beliebte Bezirke sind dafür Sol, Lavapiés, La Latina, Malasana und Chamberí, wo ich die durchschnittliche Miete zwischen 500 und 600 Euro schätzen würde. Ich persönlich fand es sehr angenehm, etwas außerhalb des Zentrums zu wohnen, da es zum einen einfach günstiger ist und zum anderen das Zentrum (vor allem Sol) zur touristischen Hochsaison (Sommermonate, aber vor allem Weihnachten) komplett überlaufen ist, was im Alltag irgendwann stressig wird. Insgesamt erfordert auch die Wohnungssuche einfach viel Geduld. Aber selbst, wenn man vor seiner Ankunft nicht fündig wird, die Hostels in Madrid sind vergleichsweise günstig, sodass einige Studierende so vor Ort gesucht haben.

Studium an der Gasthochschule

Die CEU San Pablo besteht aus zwei Campussen: die Geistes- und Sozialwissenschaften sind im Norden von Madrid auf dem Moncloa-Campus und die Naturwissenschaften im Osten auf dem Monteprincipe-Campus gelegen. Zudem handelt es sich bei der Universität um eine christliche Privatuniversität, wobei ich festhalten möchte, dass man nicht christlich sein muss, um an der Universität zu studieren bzw. sich das Christliche bis auf die Kapelle auf dem Campus und den Kreuzen in den Unterrichtsräumen im Studienalltag eigentlich nicht weiter bemerkbar macht.

Die Fakultät Humanities and Communication Sciences bietet vier Studiengänge an, die mit der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft zusammenhängen: Audiovisual Communication, Journalism, Digital Communication und Advertising and Public Relations. Daraus kann man sehr frei Kurse aus allen Semestern wählen, benötigte Vorkenntnisse werden ggf. in der Kursbeschreibung deutlich gemacht. Wesentliche Unterschiede in der Lehre liegen darin, dass es keine klassischen Vorlesungen gibt, es handelt sich bei allen Kursen um Seminare, wobei manche einen höheren Praxisanteil haben als andere. Alle Kurse finden zudem zwei Mal wöchentlich statt und es gibt recht viele, bei denen es sowohl eine spanische als auch eine englische Gruppe gibt, da auch manche spanische Studierende auf Englisch studieren. Somit ist die Kursauswahl auf Englisch recht umfangreich. Ich habe sehr viel

Zeit mit der Kurswahl vor Antritt des Semesters verbracht, was rückblickend nicht notwendig war, da alle Studierenden zu Semesterbeginn noch einmal ihre Kurswahl ändern mussten. Die eigentliche Kurswahl findet in der ersten Semesterwoche statt und die aktuellen Kurslisten werden auch erst dann veröffentlicht. Zudem findet die Kurswahl an einem vorab angekündigten Tag, nach dem „first come first served“-Prinzip statt, wobei man später ggf. auch noch Kurse im International Office ändern lassen kann.

Ich konnte nur drei reguläre Kurse und einen Spanischkurs wählen, da andere thematisch sinnvolle Kurse entweder schon ausgebucht waren oder zeitlich nicht mehr in meinen Stundenplan gepasst haben. Letzteres war für viele internationale Studierende eine Herausforderung, da die regulären CEU-Studierenden einen festen Stundenplan für ihren Studiengang verfolgten, während wir uns zufällig passende Kurse aus den verschiedenen Studiengängen ausgesucht haben, die sich oft überschneiden, da alle Kurse wie gesagt zwei Mal wöchentlich stattfanden. Somit war es auch nicht selten, größere Lücken in seinem Stundenplan zu haben, der Unterricht kann je nach Kurs zwischen 8 Uhr morgens und 21 Uhr abends stattfinden. Ich empfehle sehr sein Medienpraxis-Modul an der FU offenzulassen, da die CEU viele spannende praktische Kurse und dafür eine sehr umfangreiche technische Ausstattung (Kameras, Technik, Filmstudio, Tonstudio) anbietet. Ich habe für PuK die zwei Kurse *Fundamentals of Photography and Aesthetics* und *Television and Video* belegt. Beide Kurse sind so aufgebaut, dass man an einem Termin in der Woche Theorie- und an dem anderen Praxisunterricht hat. Vor allem im Praxisunterricht lernt man sehr nützliche Skills (Fotografieren, Drehen und Editing mit verschiedenen Programmen) und arbeitet ab der ersten Stunde direkt mit den Kameras und ggf. auch im Studio. Benotet werden die Kurse durch Projektarbeiten und jeweils zwei Klausuren, eine während und eine am Ende des Semesters. Dabei fallen die Klausuren tendenziell leichter aus als an der FU, während die Projektarbeiten den aufwendigeren, aber auch spannenderen Teil darstellen. Für mein Nebenfach habe ich den Kurs *History of the Modern Day World* belegt, dessen Klausur ein deutlich höheres Niveau hatte, da sie über Multiple Choice und kurze Textfragen hinausging. Zuletzt habe ich einen Spanischkurs belegt, der anders als an manchen staatlichen Universitäten kostenlos war. Zur Einstufung macht man vorab online einen Test und wird dann automatisch einer Gruppe zugeteilt. Die Meinungen zum Spanischkurs an der CEU waren unter Studierenden sehr gespalten. Meine Dozierende war sehr nett, aber leider war der Unterricht auf einem sehr niedrigen Niveau, sodass ich recht wenig mitnehmen konnte. Andere Gruppen hingegen haben sich über Gegenteiliges beschwert, ihre Dozierende hätte das Material zu schnell durchgenommen. Da die Nachfrage für den Kurs jedoch

sehr hoch ist, wurde am Anfang ausdrücklich kommuniziert, dass man seine Gruppe nicht wechseln kann. Insgesamt ist der Unterricht auch deutlich verschulter als an der FU, da es sich um typischen Frontalunterricht mit Zwischenfragen der Dozierenden handelt, der weniger auf Austausch und Diskussion ausgelegt ist. Auch der Umgang der Dozierenden mit den Studierenden erinnert, vor allem in den Kursen aus niedrigeren Semestern, eher an Schul- als universitären Unterricht.

Die CEU bemüht sich insgesamt um ihre internationalen Studierenden. In der Welcome Week in der ersten Semesterwoche werden neben einem pompösen ersten Welcome Day zahlreiche Aktivitäten, wie Campus- und Stadttouren, Barabende und Sportevents angeboten, die eine gute Möglichkeit darstellen, schnell andere Studierende kennenzulernen. Und auch während dem Semester organisiert das International Office immer wieder Aktionen auf dem Campus, speziell für Internationals. Meine einzige Kritik gilt der Organisation **der zahlreichen Clubs der CEU** (Sportvereine, Kochkurse, Theatergruppen bis hin zu Weinverkostung) über die man nicht wirklich informiert wird, sodass die wenigsten internationalen Studierenden letztendlich teilnehmen. Ich würde zukünftigen Studierenden raten, sich gleich zu Semesterbeginn mehr damit auseinanderzusetzen, da das Angebot eigentlich sehr vielversprechend klingt.

Bezüglich der Einrichtungen der CEU – die Humanities und Communication Sciences befinden sich zwar in einem neuen, modernen Gebäude mit viel technischer Ausstattung, doch gleichzeitig verfügt der Campus nur über eine kleine, recht dunkle Bibliothek und auch sonst kaum über weitere Orte, die sich zum Lernen oder Chillen anbieten. Auch die Mensa lässt etwas zu wünschen übrig, da sie vergleichsweise teuer ist und wenig Auswahlmöglichkeiten bietet (vor allem ohne Fleisch).

Alltag und Freizeit

Madrid ist eine sehr vielfältige Stadt, in der einem definitiv nicht schnell langweilig wird – das kulturelle Angebot ist so groß, dass man wahrscheinlich nicht mal alles schaffen wird, was man sich anfangs noch vornimmt. Zudem gibt es einige Organisationen wie CityLife Madrid, die Veranstaltungen wie Salsa- und Sprachabende oder Ausflüge anbieten, die sehr beliebt unter internationalen Studierenden sind und sich vor allem anfangs gut dafür eignen schnell Leute kennenzulernen. Auch um Madrid gibt es viel zu sehen, sodass man einige Tagestrips in nahegelegene Städte oder Wanderungen in die Natur machen kann. Zudem ist die zentrale Lage der Stadt perfekt für Wochenendtrips geeignet, um auch andere Orte Spaniens zu erkunden.

Ähnlich wie die Wohnkosten sind in Madrid auch die Lebenskosten in den letzten Jahren gestiegen,

sodass Einkäufe, aber auch Ausgehen etwas teurer sein können als in anderen spanischen Städten – meist etwa vergleichbar mit Berlin. Dafür sind die öffentlichen Verkehrsmittel sehr günstig, Personen unter 26 zahlen aktuell mit einer personalisierten Karte nur 8 Euro im Monat, für das gesamte Verkehrsnetz. Der reguläre Preis beträgt 20 Euro, jedoch gab es während meines Aufenthalts eine Vergünstigung auf 8 Euro.

Ich habe Madrid als sehr sichere Stadt erlebt, vor allem für eine so große Stadt. Das Zentrum ist sowohl tagsüber als auch nachts immer sehr belebt und ich habe mich eigentlich überall sicher gefühlt. Das Einzige, worauf man achten sollte, sind Taschendiebe – ich war etwas überrascht davon, wie vielen Studierenden das Handy geklaut wurden.

Fazit

Insgesamt bin ich froh mein Erasmus Semester an der CEU San Pablo verbracht zu haben. Auch wenn ich das dynamische Campusleben der FU (und die Mensa) vermisst habe, so habe ich in meinen Kursen an der CEU viel gelernt, was an der FU nicht möglich gewesen wäre. Außerdem war es eine spannende Erfahrung, mal das Studileben an einer privaten Universität kennenzulernen und ich bin sehr froh, für eine kurze Zeit in einer so tollen Stadt wie Madrid gelebt zu haben.